

 **Bundesministerium**
Inneres

Karl Nehammer, MSc
Bundesminister

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.636.467

Wien, am 28. Oktober 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Gerald Loacker, Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen haben am 2. September 2021 unter der Nr. **7725/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kooperation zur Vorbereitung auf und im Falle eines Blackouts“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 3:

- *Wie sieht die Kooperation zwischen BMI und BML V hinsichtlich der Vorbereitung auf ein Blackout genau aus?*
 - a. *Seit wann gibt es diese Kooperation und wie ist diese geregelt? (In Form von einzelnen Projekten, etc.?)*
 - b. *In welchen Bereichen des BMI wird hier genau kooperiert?*
 - c. *Welches Ziel wird mit der Kooperation konkret verfolgt und wie wird der Erfolg dieser von Seiten des BMI gemessen?*
 - d. *Gibt es von Seiten des BMI (oder gemeinsame) Pläne zur Erweiterung der Kooperation? Wenn ja, wie wird diese aussehen?*

- *Wie gestaltet sich die Kommunikation und Zusammenarbeit - gibt es regelmäßige Termine des BMLV und BMI um die Kooperation und die damit verbundenen Tätigkeiten zu besprechen?*
 - a. *Wenn ja wann, wie oft und wer ist anwesend?*

Zwischen dem Bundesministerium für Inneres und dem Bundesministerium für Landesverteidigung bestehen verschiedene Formen der Zusammenarbeit, in denen neben Themen wie dem Schutz kritischer Infrastrukturen und Cybersicherheit auch die Vorbereitung auf ein Blackout thematisiert wird. Unter anderem wurde im Rahmen des Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements (SKKM), an dessen Aktivitäten das Bundesministerium für Landesverteidigung regelmäßig teilnimmt, eine Fachgruppe Strommangellage/Blackout unter Beteiligung des Bundesministeriums für Landesverteidigung eingerichtet. In den Jahren 2018 und 2019 fanden Workshops und Krisenmanagement-Übungen zum Thema Blackout/Strommangellage statt, in die auch das Bundesministerium für Landesverteidigung laufend eingebunden war. Konkret besteht eine Vereinbarung zur Unterstützung des Bundesministeriums für Inneres bei der Treibstoffversorgung durch das Bundesministerium für Landesverteidigung. Eine Erweiterung dieser Kooperation ist in Zukunft möglich. Im Zuge dieser Kooperationsformen kommt es zu regelmäßigen Begegnungen zwischen Vertretern des Bundesministeriums für Inneres und des Bundesministeriums für Landesverteidigung. Ziel der Zusammenarbeit ist die Erhöhung der Resilienz für den Fall eines Blackouts und die Vorbereitung für eine optimale Kooperation im Anlassfall.

Zu den Fragen 2 und 11:

- *Ist eigenes Personal aus dem BMI für die Vorbereitung auf ein Blackout beauftragt?*
 - a. *Wenn ja, wie viele Personen sind das?*
 - b. *Wenn ja, wie sehen die konkreten Aufgaben aus?*
- *Welche weiteren Schritte sind zur Vorbereitung auf ein Blackout geplant und wann werden diese umgesetzt?*

Im April 2021 wurde im Bundesministerium für Inneres nach Abschluss eines Vorprojekts das auf zwei Jahre angelegte Programm „Blackout-Vorsorge BMI“ mit mehreren Teilprojekten gestartet. Das strategische Ziel dabei ist die umfassende und nachhaltige Steigerung der Resilienz des Bundesministeriums für Inneres durch Einrichtung eines Business Continuity Managements (BCM) als Teil eines umfassenden Risiko- und Sicherheitsmanagements. Das Programmkernteam besteht aus 16 Personen. Ihnen obliegt die Programmkoordination. In den verschiedenen Einzelprojekten im Rahmen des Programms unterstützt eine Vielzahl von weiteren Ressortangehörigen mit

Fachexpertisen. Die Anzahl variiert je nach benötigtem fachlichem Input. Die einzelnen Teilprojekte werden sukzessive abgearbeitet. Das Programmende ist für das zweite Quartal 2023 vorgesehen.

Zur Frage 4:

- *Worauf begründet wurde die Entscheidung gefällt, auch Polizeistationen autark zu machen?*
 - a. *Gab es hier schon eine Zusammenarbeit mit dem BMLV?*
 - i. *Wenn ja, wann und in welcher Form?*
 - ii. *Wenn nein, warum nicht?*

Das derzeitige Konzept sieht vor, ca. 100 Standorte des BMI sowie der Exekutive stromautark zu gestalten, um einerseits die regionale Führungsfähigkeit, andererseits die sicherheitspolizeiliche Grundversorgung für die Bevölkerung, bestmöglich gewährleisten zu können. Dazu werden die technischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen von den zuständigen Fachabteilungen meines Ressorts geprüft. Die diesbezügliche Entscheidung begründet sich auf einsatztaktische, personelle, logistische und organisationale Überlegungen. Wie bereits der Antwort der Fragen 1-3 zu entnehmen, besteht eine Kooperation mit dem BMLV hinsichtlich der Treibstoffversorgung, die insbesondere für den Betrieb von Notstromaggregaten im Blackout-Fall eine zentrale Rolle spielt. Eine zukünftig weiterreichendere Kooperation schließe ich jedoch nicht aus.

Zur Frage 5:

- *Von wem ging die Idee zum Einsatz von Photovoltaik-Anlagen zu diesem Zwecke aus?*
 - a. *Wer ist innerhalb des BMI für dieses Projekt hauptverantwortlich?*

Photovoltaikanlagen werden errichtet, um eine Dekarbonisierung von Dienststellen des Innenressorts zu erreichen. Hierbei entsteht ein gewisser Grad an Selbstversorgung mit Energie. Entsprechend dem Regierungsprogramm 2020 bis 2024 setzt die Bundesregierung und somit auch mein Ressort ambitionierte Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion. Die Ausstattung von Dienststellen des Bundesministeriums für Inneres mit Photovoltaikanlagen wird im Rahmen der Linienarbeit nach Maßgabe der jeweiligen Zuständigkeit gemäß Geschäftseinteilung abgewickelt.

Zu den Fragen 6 und 7:

- *Welche Photovoltaik-Anlagen werden hierfür verwendet?*
 - a. *Wenn es sich um "netzgeführte" handelt - werden diese mit Wechselrichtern ausgestattet?*

- *Wie hoch sind die Kosten für die Installation der Photovoltaik-Anlagen bei Polizeidienststellen insgesamt? Bitte um Auflistung der konkreten Posten.*

Derzeit wird die technische Prüfung in Auftrag gegeben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist daher weder ein Produkt noch die technische Ausführung bekannt, somit liegen auch keine Informationen über die entstehenden Kosten vor.

Zur Frage 8:

- *Wie viele Polizeidienststellen sollen letztendlich mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden und bis wann?*

Es wurden 160 Standorte nach polizei- und gebäudestrategischen Gesichtspunkten in ganz Österreich ausgewählt. Es ist beabsichtigt, diese Standorte auf deren technische Eignung in Hinblick auf die Ausstattung mit Photovoltaikanlagen zu prüfen. Ob und wie viele dieser Standorte mit Photovoltaik ausgestattet werden können, kann erst nach Abschluss der technischen Prüfung beantwortet werden.

Zu den Fragen 9 und 10:

- *Wie viele Übungen und Trainings für den Ernstfall wurden von Seiten des BMI durchgeführt und wie viele sind zukünftig aktuell noch geplant? (Bitte um genaue Angabe der Monats- und Jahreszahlen und der Anzahl der an der Übung beteiligten Personen).*
 - a. Wie sehen diese Übungen bzw. Trainings für den Ernstfall aus und welche Bereiche betreffen sie konkret?*
- *Wie viele gemeinsame Übungen und Trainings für den Ernstfall wurden mit dem BMLV bereits durchgeführt und wie viele sind zukünftig aktuell noch geplant? (Bitte um genaue Angabe der Monats- und Jahreszahlen und der Anzahl der an der Übung beteiligten Personen aus dem BMI).*
 - a. Wie sehen diese Übungen bzw. Trainings für den Ernstfall aus und welche Bereiche betreffen sie konkret?*

Diesbezüglich verweise ich auf meine Ausführungen Fragen 1 und 3 sowie auf die Beantwortung der Anfragen 4411/J XXVII. GP vom 3. Dezember 2020 und 5046/J XXVII. GP vom 20. Jänner 2021. Eine weitere Krisenübung zur Beherrschung einer Strommangellage ist für November 2021 vorgesehen, die vom Land Tirol initiiert vor allem auf die Bundesländerebene ausgerichtet ist, an der aber auch das Bundesministerium für Inneres im Rahmen der SKKM Koordinationskompetenz sowie das Bundesministerium für Landesverteidigung beteiligt sein werden. Überdies ist für das Jahr 2022 eine Übung des

BMI geplant. Hierbei soll der Ablauf der Konzeptionen für die „Golden Hour“ (erste Stunde des Blackouts) erprobt werden. Zudem finden auch laufend Cyberübungen unter Einbindung des Bundesministeriums für Landesverteidigung statt.

Karl Nehammer, MSc

